

Naußg STA, A 18 Kl. Helmanstaußen 1245 Jun 22

Nos proconsules et consules

[erg. ecclesie]

opidi Helmanstaußen nosse volumus iunior(orum) ad
9505 peruenit scriptum presens, quod ex nostri
reuerendi dñi nři dñi Conradi ecclie Coloni[archi(episcopi)]
quedam bona infrascripta, que per venerabilem
dominum nřm dominum Hen^{ricum}_{boe}

condem?

bone memorie abbatem Helmanstaußen ac
cuius contentum sunt exempta ab omni impetitione
et iurisdicione

excipientes etiam a (donacione) et recognitione
opidi p̄dicti videlicet (icet)

diuinitatis ecclie

Coloniens^{is} p̄fatum dominum abbatem et eius
contentum collata. que propriis diximus expri-
uende vocabilis: illud in monasterio p̄facti

dñi molendina eidem ab antiquo pertinentia

dñe aree piscatorum et una area fabri dñi nři

abbate qui pro tempore fuerit specialiter

deseruiendi

Nos proconsules et consules

opidi p̄dicti ad usum et beneplacitum domi-

norum nřorum profitemur premissa bona

esse libera et cetera ab omni inquietatione,

p̄ (alio in
p̄ vagen?)
per pre-?

Abbildungsverzeichnis

1. Cgm. 5248/7^v
2. Vat. Pal. lat. 585, fol. 23^r
3. Frankfurt, StUB, Barth. 50, fol. 6^v
4. Bamberg, Staatsbibl., Can. 6, fol. 24^r
5. Köln, Dombibl., Ms. 119, fol. 192^r
6. Darmstadt, StA, Urk. Rheinhessen A 2, Worms Nonnenmünster 1016
Juni 29
7. Malibu, Getty Museum, Ms. 16, fol. 88^v
8. Frankfurt, StUB, Barth. 50, fol. 3^r
9. Bamberg, Staatsbibl., Can. 6, fol. 311^v
10. Bamberg, Staatsbibl., Can. 6, fol. 46^r
11. Schlettstadt, Bibl. humaniste, Ms. 11, fol. 2^r
12. Vat. Pal. lat. 585, fol. 161^v
13. Vat. Pal. lat. 585, fol. 227^v
14. Vat. Pal. lat. 586, fol. 140^r
15. Frankfurt, StUB, Barth. 50, fol. 43^v
16. Bamberg, Staatsbibl., Can. 6, fol. 252^r
17. Wolfenbüttel, HAB, 5 Weissenburg, fol. 259^r
18. Vat. Pal. lat. 930, fol. 1^v
19. Vat. Pal. lat. 1615, fol. 183^r
20. Wolfenbüttel, HAB, 404.5 Novi (8), fol. 5^r
21. Würzburg, UB., M. p. th. f. 34, fol. 131^v
22. Wolfenbüttel, HAB, 32 Helmst., fol. 7^r
23. Wolfenbüttel, HAB, 32 Helmst., fol. 18^r
24. Würzburg, UB., M. p. j. fol. 15^v
25. Würzburg, UB., M. p. th. fol. 167, fol. 36^r
26. Eichstätt, UB., st 772, fol. 63^r
27. Eichstätt, UB., st 772, fol. 119^r
28. Eichstätt, UB., st 772, fol. 1^v
29. Wolfenbüttel, HAB, 268 Gud. lat., fol. 143^r
30. Eichstätt, UB., st 772, fol. 83^r
- 31a. München, HStA, Kaiserslekt 877 (DH IV 24)
- 31b. Clm. 14396, fol. 7^r
32. Clm. 3728, fol. 1^r

Das Photomaterial ist von den genannten Archiven und Bibliotheken geliefert worden. Die Abbildungen haben annähernd die Größe des Originals.

impetitione et intrusione opidi antedicti
 et in qua impetitione nobis aut nris
 sequacibus impetere posset presentibus
 resignamus, et f. et de cetero per nos et
 posteros nros nostros nulla reclamacione terre
 facta ecclesia impetere et vexare qd
 presentibus fide data promittimus premissa
 omnia et singula inuolabiliter obseruari
 monasterio predicto. Hec actum ut ^qita et
 f. presentibus presentem litteram
 sigillo curie opidi Helmarshausen fecimus
 firmiter roborari. Datum anno domini
 millesimo ducentesimo quadragesimo quinto,
 decima die kalendas iulii, presentibus hiis
 testibus: Johanne plebano capelle Helmarshausen,
 Johanne advocato Ringolfo de Northe, Hugo
 monetarius, Johannes de des e Bertoldo
 sculteto et alii sex concives et aliis quam pluribus
 et viris proceribus et honestis

zu. s. d. e. Be-
 stätigung durch
 abwesende

oder die andere Weise Kenntnis haben. Das setzt voraus, daß die Schreibschule gut organisiert und sehr leistungsfähig war, doch wird man das zugestehen können, wenn man die Vielzahl der Hände bedenkt, die namentlich an dem Bamberger Codex beteiligt gewesen sind¹³³. Im übrigen können auswärtige Interessenten natürlich ihre eigenen Schreiber nach Worms entsandt haben und diese dort beim Vervielfältigen geholfen haben.

Aber – so ließe sich nun einwenden – steht das denn nicht im Widerspruch zu Burchards Beteuerung im Prolog: *Non rogo, ut nostri episcopii limen transeat* [scil. liber], *sed nostris addiscendus remaneat*¹³⁴? In der Tat dürfte das Dekret schon vor dem Tod seines Schöpfers „die Schwellen des Bistums“ nicht nur in einem Einzelfall, sondern des öfteren überschritten haben. Ob Burchard selbst der eifrigste Verbreiter seines Werks gewesen oder ob auswärtige Freunde und Amtsbrüder es sich von ihm erbaten, nachdem die Nützlichkeit des Rechtsbuchs sich herumgesprochen hatte, können wir nicht mehr aufklären. Das Dekret hat jedenfalls – ob mit oder ohne Nachhilfe von seiten seines Verfassers – offenbar recht schnell seinen Weg in die Welt gefunden, wie die angeführten Handschriften und wohl auch das Weißenburger Fragment und die Hildesheimer Exzerpte erweisen. Zu übertreffen versucht hat man es wohl nur in Freising mit der *Collectio XII partium* in ihren verschiedenen Versionen – und ist damit nicht durchgedrungen.

133) Siehe oben S. 16–18.

134) Migne PL 140, Sp. 502 A; zum Text siehe Fransen (wie oben S. 68 Anm. 22) S. 3.

12. Jahrhunderts hierbei vorzüglich wirksam war, ist keinem Zweifel unterworfen. Das Stadtrecht selbst scheint der Ort erst im Anfang des 13. Jahrhunderts erlangt zu haben *).

Unter dem Namen oppidum kommt der Ort zum erstenmale im J. 1220 vor. Die Mönche waren immer noch, ungeachtet ihrer Privilegien, den Eingriffen der Paderbornischen Bischöfe ausgesetzt, und schenkten in diesem Jahre, um einen mächtigen Schutz zu haben, dem hochgewichtigen Erzbischoff Engelbert von Köln, die Hälfte ihrer Stadt Helmarshausen, die Münze daselbst, des Zolls etc. (quod Abbas in Helmwerdeshusen consilio et voluntate sui conventus, pro spe pacis ipsorum et defensionis, nobis et Ecclesie Coloniensi donavit et recognovit medietatem opidi memorati). — Nachdem der Erzbischoff von Köln vom Kaiser zum Herzog von Westphalen und Engern ernannt worden war, und das mit dem Herzogthum verbundene Recht der Heerfolge und Anführung, so wie die Aufsicht über Heerstraßen und Flüsse erlangte, so errichtete der Herzog sogleich, um seine Gewalt zu handhaben, überall feste Schlösser. Er suchte absichtlich an den Grenzen und im Innern Schlösser zu erwerben, die er ganz oder zur Hälfte besetzte **) und der staatskluge Erzbischoff hatte bei dieser neuen Erwerbung die Absicht, sich an der Weser festzusetzen, und beschloß nun, um seinem Herzogthum hier eine bessere Schutzwehr zu bereiten, bei der Stadt eine neue Festung anzulegen. Abt und Convent zu Helmarshausen, die Folge eines solchen Baues wohl berechnend, widersetzten sich demselben und beide Theile vereinigten sich im J. 1222 zu einem Vergleich, zufolge dessen der Erzbischoff den Bau der Festung unterlassen mußte. Die Materialien hiervon benutzte der Abt dazu, um seine Stadt zu erweitern, und er legte deshalb über derselben, in gleicher Höhe des Krukenbergs die Neustadt an, die aber schon im 15ten

*) 1220 wird zuerst ein Reinboldus miles scultetus und Johannes advocatus; 1221 ein Wigandus iudex genannt.

**) f. Wigand Femgericht p. 189.

Jahrhundert wieder eingegangen ist. Die Stadt hatte nun schon ihren eigenen Stadtrichter und eine städtische Verfassung mit Proconsul und Consules angenommen, doch wahrscheinlich ein jeder der Stadtbezirke abgesondert. Auch seine besondere Pfarrkirche hatte jeder Theil. Köln blieb im Besitz der einen Hälfte der Stadt, bis zum Jahr 1336, wo es seinen Antheil an den Bischoff verpfändete und nie wieder einlöste. Von dieser Zeit an ist die Stadt Helmarshausen nebst dem dabei gelegenen Schlosse Krukenberg immervährenden Verpfändungen ausgesetzt, bis im J. 1540 die ganze Abtei vom letzten Abt Georg von Marenholz an den Landgrafen von Hessen verkauft wurde.

Die wenigen, die Verfassung und den Rechtszustand der Stadt näher bezeichnenden Documente sollen hierbei nach chronologischer Ordnung angegeben werden.

1) 1245 decime die Kal. Julii bekennt der Proconsul und die Consulen der Stadt, daß sie dem Stift Helmarshausen verschiedene Güter und Mühlen in und vor der Stadt gelegen, von den Stadtdiensten befreit hätten. (Praesentibus huius testibus. Johanne plebano capelle helmwardeshusen, Johanne aduocato, ringolfo de northie, hugo monetario, iohanne de destle, bertoldo sculteto et alii se concius et aliis quam pluribus viris prouidis et honestis).

[Easselsches Hofarchiv].

2) 1254. Privilegienertheilung Erzbischofs Conrad v. Köln. (Da dies die älteste Urkunde ist, welche den Rechtszustand der Stadt bestimmt, so folgt hierbei die getreue Copie nach dem Originale des wichtigen Documents).

Conradus Dei gracia sancte Coloniensis sedis Archiepiscopus, Italie Archicancellarius, dilectis fidelibus suis Consulibus ac Ciuibus Vniuersis in Helmwardeshuson salutem et bone voluntatis affectum. In eo quod subditorum nostrorum quieti prospicimus, et grauaminibus obuiamus, nostrum facere nos honorem, ac nostre in hoc profectum ecclesie operari, rationabili consideratione pensantes, merito circa id spontanea benignitate inducimur et induci debemus,

↑ = Knipping, Register 3, 1, S. 244 f.
Nr. 1801

----- Actum et datum Coloniae XII Kal.
Octobr. Anno domin. M^o CC^o L^o Quarto.

[Städtisches Archiv zu Helmarshausen].

3) Dieselbe Urkunde ist auch in plattdeutscher Sprache im Städt. Archiv zu Helmarshausen vorhanden.

Bei der lacuna: „ad ius --- dominium“ hat die deutsche Urkunde: „de suluen gudere schollen to Iuver Herschap unde rechte gefallen syn.“ — Noch setze ich hierher den, im latein. Original ganz verwitterten und zerrissenen Schluß, so weit er in der deutschen Urk. desselben Inhalts leserlicher ist. „Hyр by to tuge dusseß vorgescenen synt gewesen. Godefridus mon. to Efflia unde Theoderic g. von sente saluator to Brecht proueste vnse Klerike, Unde de edele man Otto van Wickenrode Gouert marschall van alstern Hirmannus Schenke van are Godeuert borg. to Honstade brodmester Blich Buch Kemerer Hilber(tus) van Stormede Marschall In Westphalen Godeuert van Meschede Hirmannus gnant Speghel Lubbert van (Bune) vnd vele mer anderer vnser liben getruwen Geschen unde gegeuen is dit to Gollen des twelfften Kalend. Octobr --- In den Jare vnser Heren Dufent twehundert unde veer unde viffzigsten.“

Bei der Lücke ts ist richtig gemuthmaßt; denn das deutsche Original hat „twe parde den borgeren unde de der de.“ — Bei der Lücke --- ex hoc u. s. w. ist ebenfalls nec richtig hineingesetzt, und gelesen nec ex hoc, weil es im Deutschen heißt: „neyn e gerechticheyt ane hebben.“

Das bei den beiden geistlichen Zeugen genannte Efflia ist mir zum erstenmale vorgekommen. Sollte es ein Kloster an der Eifel über Eöln seyn, etwa Münster-Meifel?

An der lat. Urk. haben 2 Siegel gehangen (das des Erzbischofs und das des Abts), welche aber abgefallen sind.

4) 1342 d. Eltevil uf S. Alban. Mertelerstag hat der Erzbischoff Heinrich zu Mainz und das Domcapitel der Bürgererschaft zu Helmarshausen einen Revers ertheilt, sie bei ihren Freiheiten und Gerechtigkeiten zu schützen, und nirgends anders die Stadt zu versetzen oder verkehren, als wohin die Stadt Weismar gelassen würde.

[Hofarchiv zu Cassel].

5) Dieses wiederholen die Erzbischöffe von Mainz in den Jahren 1356, 1370 und 1375.

[Städt. Archiv zu Helmarshausen].

6) 1394 bestätigt Abt Arend (v. Wolf) und das Convent dem Rath und den Bürgern der Stadt ihre Freiheiten. — Die Urkunde hat unter andern folgende Stelle: „ouch en scal me se nicht laden buten dat sloed helmwardeshusen vor neynegerhande richte er recht, geysslich edder werltlich et en were dat rechtes worde borst vor vnsem geyssliche rechte edder vor dem werltliche rechte in der stat vor der bank.“

[Städt. Archiv zu Helmarshausen].

7) 1479 uf Dinstag nach Dorotheentag stellte Abt Wilhelm, das Convent, so wie der Bürgermeister und Rath zu Helmarshausen einen Revers aus, über den von Landgraf Heinrich zu Hessen ertheilten Schutz, und versprachen wegen des Schutzes 12 Gulden dem Landgrafen jährlich zu entrichten.

[Casselsches Hofarchiv].

8) 1480 d. Annunt. Marie virg. ertheilte Bürgermeister und Rath dem Abt Wilhelm v. Harthausen einen Freibrief, daß derselbe wegen der guten Dienste, die er ihnen bei Erbauung ihrer neuen Capelle erwiesen, frei sein solle mit seinem Hause und Hofe von allen Stadtpflichten, Schoss, Dienstgeld, Wacht und Burwerk.

[Städt. Archiv zu Helmarshausen].

9) 1483. Der Schutzrevers wie der vom J. 1480, nur mit der Ausnahme, daß hier 16 gute Rhein. Gulden, Frankfurter Wehre, wegen des Schutzes zu entrichten versprochen werden.

[Casselsches Hofarchiv].

10) Die folgenden Privilegienbestätigungen, theils von den Äbten, den Bischöffen von Paderborn und einigen Pfandinhabern sind bloß kurze Wiederholungen der früher ertheilten.

[Städt. Archiv zu Helmarshausen].

L. Schrader.

quatenus ipsi uotiuā tranquillitate gaudentes, et congrua sentientes pacis beneficia tum - - - deuotionis omnimode puritatem ipsi seruent ecclesie ac eiusdem obsequiis eo seruencius summotis impedimentis quibuslibet applicentur. Ea propter vestris satis facientes desideriis vestre quidem deuotionis optentu, Nos, unā cum dilecto in Xpo Hermanno Venerabili Abbate Monasterii opidi vestri, cupientes iura vestra que hactenus opidum vestrum habuisse dinoscitur, illibata permanere, vobis ea et vestris posteris confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus, omni libertate, qua iam ante usi estis usque in presens. et donati cum ipso monasterio Helmwardesh., a sede apostolica seu imperatoribus, que iura hic in parte duximus exprimenda. In primis si quidem ut nos cum domino Abbate de communi consensu vestro opido Iudicem statuamus, ministerialem tamen ecclesie Helmwardesh. qui iudex uice utriusque iudicabit et quicquid uadimonii occurrerit in tribus aut quinque solidis (iud)ex cum consulibus secundum sacramenta, quibus nobis et oppido tenetur, ordinabit. et ex hac summa quam statuerint, due partes Ciuibus et nobis ts(tercia) remanebit. In vadimonio autem Sexaginta solidorum, nichil iuris habebunt. sed libere et integre cedent, nobis. Item quicquid ex furto aut rapina in oppido vestro deprehensum fuerit aut detentum, uestri iuris erit dummodo illatum fuerit aliunde. Si uero alicui Ciuium furto aut rapina aliquid ablatum, in oppido occupatum fuerit aut detentum, inde erit iudicis et Ciuium iudicare (nec) ex hoc ad nos aliquid pertinebit. Nullius testimonium aliunde uenientis supra aliqua re intra oppidum admittetur nisi supra furto fuerit aut rapina. Item nullius testimonium admittetur, quod mortem inferat aut per quod honori alicuius preiudicium grauetur, nisi per unum de Consulibus et duos Ciues vestros possit testificari. Item si ueniet quis Ciuilitatem expetens in vestro oppido cuiuscunque condicionis fuerit, si infra annum a nullo pulsatus (fuerit) transacto anno et sex ebdomadarum spa-

cio, iure Ciuis libere perfruetur. nec alicui se impetenti deinceps respondebit. nisi homo talis nostri iuris sit aut ecclesie Helmward. Nerum si infra ann(um) quis uenerit taliter intrancium aliquem impetens et ipse domino suo se recognouerit, dominus suus secundum iura oppidi ipsiusque hereditatem capiet iam (defu)nti. Quod si aliquis taliter intrancium per annum et sex ebdomadas quiete et libere residens defunctus fuerit, uxor ipsius et liberi si quos habuerit (vniuersa) bona defuncti possidebunt. Aut si liberos non habuerit, relictā defuncti sola omnia possidebit. nec aliquid iure hereditatis siue in exuuiis que dicuntur rather. seu quod dicitur herewede, extra oppidum alicui assignabuntur. requirenti. Item si (mopritur) quis in vestro oppido sine herede siue peregrinus fuerit siue Ciuis, omnem hereditatem ipsius et quicquid reliquerit per annum et sex ebdomadas custodie iudicis et Ciuium deputamus. Si infra dictum tempus nemo ueniet, qui ex debito iure exegerit, si qua erunt, ad (vestrum) ius (et) dominium conferentur. De uadimoniis scire vos verum volumus, ut si quis ferro uolnus fecerit aut Arbore seu claua sanguinem fuderit, sexaginta solidis teneatur. qui fustibus aut unguibus leserit quinque solid., si sanguinem fuderit. Qui pugnīs aut capillis xixantur tres componant solidos. Nerum fundens sanguinem si sexaginta solidos componere non ualeat, manu componet. Item tribus uicibus anni cum est annuum forum nulli liceat aliquem aliqua occa(sione). ciuem sine peregrinum iudicio aliquo occupare seu eciam conuenire. nisi infra tempus fori (re)us fiat ratione criminis aut delicti. Testes hu(ius rei) sunt Godefridus monasterien. in Efflia et Theodericus Sti Saluatoris in Traiecto prepositi uiri clerici. Nobilis vir Otto de Wickerode (Gode)fridus marscalcus de Alstere, Hermannus pincerna de Are Godefridus Burg ---- Honstadens. panetarius, Vlricus buch. Camerarius ---- bertus ---- marscalcus Westfalie, Godefridus de Meskede, Hermannus dictus Speculum, Lupert(us) de Boyne